

Fragen (gestellt von der HUNDE-Redaktion)

Ausgangslage: Gegen 40 Hunderassen stehen aktuell in einzelnen Kantonen der Schweiz auf der Liste der sogenannten «Listenhunde»; Ihre Rasse gehört z.T. auch dazu.

1. Nachdem Ihre Rasse zu einem „Listen-Hund“ erklärt wurde - welche Auswirkungen hatte dies seither auf Ihre Rasse? Als wie dramatisch schätzen Sie die Lage für Ihre Rasse ein? (Bestand, Zuchtlinien etc.)

Von einem Bestand kann praktisch keine Rede mehr sein. Hier haben diverse kantonale Vorschriften gründliche Arbeit geleistet! Entweder wurden Zucht und Haltung grundsätzlich verboten oder die Haltung von American Staffordshire Terrier (AST) wurde dermassen erschwert, dass jeder noch so enthusiastische Züchter oder Fan der Rasse die Fahne gestrichen hat.

Mit nur einer aktiven Zuchtstätte in der Schweiz mit 2 Zuchthündinnen und einem Zuchtrüden ist der Bestand sehr überschaubar.

2. Wie reagiert die Gesellschaft / Umwelt auf Sie und Ihren „Listen-Hund“, beispielsweise wenn Sie auf dem Spaziergang unterwegs sind? Merken Sie einen Unterschied, seid Ihre Rasse zu den Listen-Hunden gehört? Spezielle Erlebnisse in diesem Zusammenhang?

Von welcher Gesellschaft reden wir hier? Von der Gesellschaft, die sich von den Medien und Boulevardpresse verunsichern lässt/lässt? Ja, auch die Medien haben hier ganze Arbeit geleistet. Verteufelt, stigmatisiert, vorverurteilt. Besonders die Schweizer Schmierpresse mit den 5 Buchstaben hat ein Feuer gelegt, welches sich für uns in kürzester Zeit zu einem Flächenbrand ausgebreitet hat. Angepöbelt, beschimpft, bedroht, auf offener Strasse angespuckt sind die Dinge, welche ich selbst erlebt habe.

3. Hand aufs Herz: Für „Ersthundehalter“ ist Ihre Rasse wohl nur bedingt geeignet. Oder? Anders gefragt: Für wen eignet sich Ihre Hunderasse? Welche Anforderungen stellt die Haltung eines Hundes Ihrer Rasse an den Halter?

Gegenfrage: Was ist ein «Anfängerhund»? Jeder «Ersthundehalter» unter guter, kompetenter Anleitung ist nicht schlechter als ein «Althundehalter», der schon 30 Jahre die gleichen Fehler macht oder dessen kynologisches Wissen und Methoden Mitte des letzten Jahrhunderts stehen geblieben sind. Oft geben sich «Ersthundehalter» mehr Mühe, wollen alles richtig machen, holen sich Rat und sind offen für Tipps und Belehrung.

Der AST ist sicher durch seine Attribute des Terriers gepaart mit seiner Physis eine Herausforderung und bedingt körperliche und geistige Auslastung. Somit ist er sicher kein Hund für Leute die ab und zu tagträumend durch den Wald schlendern wollen.

4 a. Bedeutet die Erziehung / Sozialisierung eines Hundes Ihrer Rasse mehr Aufwand als beispielsweise eines Kleinhundes?

Ein verantwortungsbewusster AST-Besitzer ist sich seiner Aufgabe und Verantwortung bewusst in Bezug auf die oben erwähnten Punkte und er weiss was auf ihn zukommt. Diese Tatsache spreche ich leider in diesem Zusammenhang einigen Kleinhundebesitzern ab.

Ich rede hier bewusst vom verantwortungsbewussten AST-Besitzer, die Leute also, welche sich vor der Anschaffung des Hundes Gedanken über die Herkunft und das Wesen der Rasse gemacht haben. Ich klammere explizit jene aus, welche ihren Hund aus einer Laune heraus über Internetplattformen bestellen und durch halb Europa karren lassen, nur damit man bei seinen Kumpels einen «geilen» Hund präsentieren kann. Diese Typen sind es welche auf eine Liste gehören und nicht die Hunde.

4 b. Wie sollten Hunde Ihrer Rasse beschäftigt / ausgelastet werden? Geben Sie als Rasseclub diesbezüglich Empfehlungen ab?

Jeder soll seinen Hund, ungeachtet der Rasse, so beschäftigen, dass es Hund und Halter Spass und Freude macht und den Fähigkeiten beider entspricht. Das Feld ist gross und vielfältig. BH, Agility, Mantrailing, usw., ein AST kann alles! Hauptsache er kann und darf etwas leisten und macht seinem Halter damit Freude.

5. Gab/gibt es Bestrebungen, Ihre Rasse von den Rasselisten zu streichen? Ist Ihnen diesbezüglich etwas bekannt? (dies müsste ja vermutlich mit einem politischen Vorstoss geschehen). War der Rasseclub diesbezüglich aktiv?

Ich verweise hier auf unsere Webseite, <https://www.amstaff-schweiz.com/archiv-1>, denn JA, wir als Club waren bereits am Anfang dieser Hexenjagd 2006, zusammen mit anderen direkt betroffenen Rasseclubs, äusserst aktiv bis hin zu Beschwerden beim Bundesgericht. Es hat sehr viel Nerven und auch sehr Geld gekostet. Wenn es aber nicht einmal möglich ist ein einheitliches und ausgewogenes Hundegesetz ohne Rasseliste schweizweit zu etablieren, wieso soll ein kleiner Rasseclub noch weiterkämpfen?

Bei unseren Bemühungen war seinerzeit leider wenig Rückenwind der SKG spürbar. Man liess unsere Rasse als Bauernopfer über die Klinge springen, in der Hoffnung, dass die allgemeine Hysterie nicht noch weitere Kreise zieht. Damit hat man geschickt vermieden, dass andere Rassen nicht in den Fokus geraten, welche statistisch signifikant «auffälliger» waren als die sog. «Listenhunde». Wir haben zu seiner Zeit Bissstatistiken exakt aufgearbeitet und glauben sie mir, ich weiß genau, wovon ich rede.

6. Listen-Hunde haben in der Gesellschaft einen schlechten Ruf. Was bräuchte es, dass hier ein Umdenken stattfindet?

Ein Wunder! Ein Wunder und mehr gesunder Menschenverstand. Solange Hunde aufgrund ihrer Rassezugehörigkeit oder ihres Phänotyps euthanasiert werden, sollte man sich über den Zustand genau dieser Gesellschaft Gedanken machen, die sich von der Boulevardpresse manipulieren lässt. «All live matters».

7. Zum Schluss wären wir an ein paar Zahlen interessiert:

Die Fragen so wie sie gestellt wurde im 10-Jahresvergleich gehen zu wenig weit zurück, die ganze Hysterie begann im Jahr 2000, also vor 20 Jahren.

- Anzahl aktiver Züchter in der Schweiz heute und im Vergleich zu vor 20 Jahren?

2020: 1 2000: 3

- Anzahl Würfe in der Schweiz heute und im Vergleich zu vor 20 Jahren?

2020: 1 2000: SHSB weiss das

- Anzahl Mitglieder im Rasseclub heute und im Vergleich zu vor 20 Jahren?

2020: 50 2000: ca. 70-80

- Wann wurde Ihr Rasseclub gegründet?

1994

Nachwort:

Ich bin dieser Vollpfosten so leid, welche mit ihren schiefen Käppis auf der Birne und der Jeans in den Knien an den Bahnhöfen und anderen Spots rumhängen und mit ihren «Möchtegern Amstaff, Pitts, XXL Bullies» und wie sie alle heissen, dort einen auf cool und Gangsterrapper machen.

Polizeilich Hunde konfiszieren und sie in Tierheim entsorgen damit sie dort bis an ihr Lebensende hocken oder gar euthanasiert werden, ist keine Lösung. Solange solche Typen am anderen Tag bereits wieder einen neuen Hund via Internet bestellen können- Lieferung frei Haus, solange wird sich nichts ändern.

Der Verlierer ist der Hund und genau das muss sich ändern.

Cornelia Bergundthal

Präsidentin ASTC-Schweiz